

AN/AZ 24.06.2017

# Unternehmen bewerben sich bei Schülern

Rund 1400 Besucher bei der **Ausbildungsbörse** des Kreises Düren. Gerade im Bereich **Alten- und Krankenpflege** wird dringend Nachwuchs gesucht.

VON LAURA LAERMANN

**Düren.** Rund 1400 Besucher haben die Ausbildungsbörse in der Arena Kreis Düren besucht. Darunter vor allem junge Menschen, die sich bei mehr als 29 Ausstellern über 96 Ausbildungsberufe informieren konnten. Und nicht nur das: Die größte Berufsinformationsmesse der Region bietet – nicht nur Schülern, sondern auch Unternehmen – die Chance, wichtige Kontakte für die Zukunft zu knüpfen.

Vielen Firmen fehlt nämlich der Nachwuchs. Die Ausbildungs-



Rund 1400 Besucher waren gestern bei der Ausbildungsbörse des Kreises Düren.

plätze können oftmals nicht besetzt werden. Das hat mehrere Gründe, sagt Bernhard Stier von der Jobcom des Kreises Düren: „Zum Einen gibt es immer weniger Schüler: Von 2015 bis 2020 ist ein Rückgang von 20 Prozent prognostiziert. Zum anderen wollen viele Schüler lieber studieren.“ Das Stellenüberangebot, das dadurch entsteht, könne auch nicht durch Flüchtlinge kompensiert werden, da viele noch auf dem Weg der Eingliederung in den Arbeitsmarkt sind.

Außerdem scheint es unbeliebte Berufe zu geben. Vor allem in der Alten- und Krankenpflege fehlen neue Auszubildende. „Dieses Jahr ist das Interesse der Schüler sehr gering“, sagt Frank Forster, Pflegefachkraft der Caritas. „Die Bezahlung ist nicht so, wie viele sich das vorstellen. Hinzu kommen schlechte Arbeitszeiten. Daran muss etwas geändert werden.“ Auch für Amal Bounab, Schülerin des Nelly-Pütz-Berufskollegs, ist das ein wichtiger Aspekt bei ihrer Berufswahl. „Eigentlich würde ich gerne mit behinderten Kindern arbeiten, aber man verdient nur sehr wenig“, sagt die Fachabiturientin im Bereich Gesundheit und Soziales.

Nicht nur die mangelnde Attraktivität, sondern auch Vorurteile oder die Unwissenheit über Fortbildungsmöglichkeiten werden den Unternehmen zum Verhängnis. Bernhard Stier appelliert daher an die Arbeitgeber, ein at-



Auszubildende zum Papiertechnologen gesucht: Jens Kiesewetter, Ausbildungsleiter bei Metsä, (links) zeigt dem Schüler Justin Czodrowski, wie man traditionell Papier herstellt. Fotos: Laura Laermann

traktives Ausbildungsprogramm anzubieten und dieses zu bewerben. „Die Unternehmen müssen mehr auf sich aufmerksam machen und sich herausstellen.“ Das ist zum einen über Messen, wie die Ausbildungsbörse möglich und über Schulbesuche, Soziale Medien oder einem Tag der offenen Tür. Das Traditionsunternehmen Peter Vossen (Apparatebau) bietet zudem ein mehrtägiges „Reinschnuppern“ an: „Nur so weiß der Bewerber, was auf ihn zu kommt“, sagt Geschäftsführer Armin Vossen.

Doch nicht nur die Unternehmen, auch die Bewerber sind gefragt. Jens Kiesewetter, Ausbil-

„Die Unternehmen müssen mehr auf sich aufmerksam machen.“

**BERNHARD STIER, JOB COM DES KREISES DÜREN**

ungsleiter beim Papierhersteller Metsä Tissue aus Kreuzau, wünscht sich mehr Offenheit: „Viele Jugendliche laufen mit Scheuklappen durch die Ausbildungsbörse

und sind auf einen Beruf fixiert. Dabei gibt es so viele interessante Jobs, die man hier kennenlernen kann.“ An seinem Stand zeigt Kiesewetter dem 15-jährigen Justin Czodrowski und seinen Schulkameradinnen, wie man Papier herstellt. „Das war cool und sehr interessant“, sagt der Neuntklässler der Anne-Frank-Gesamtschule. Dabei hat auch er sich schon bei seiner Berufswahl festgelegt: „Ich möchte KFZ-Mechatroniker werden und habe hier auf der Börse schon einige Infos dazu bekommen.“

Obwohl viele Schüler noch unentschlossen wirken, bleibt es für die Unternehmen keine Leichtigkeit, sie zu überzeugen.